PH Bern
Pädagogische Hochschule

MEGY-Info 01, Februar 2018

MEGY- Mit Erfolg durchs Gymnasium

Einstieg in die GYM1: Ergebnisse zur ersten Befragung

MEGY - Mit Erfolg durchs Gymnasium ist eine längsschnittlich angelegte Befragung von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu ihrem Engagement in den Fächern Mathematik, Deutsch und Französisch. Ziel ist es, besser zu verstehen, warum sich Schülerinnen und Schüler unterschiedlich für die drei Fächer einsetzen, wie sich ihr Engagement über die Zeit entwickelt und welche Auswirkungen dies auf ihre Leistung und ihre Ausbildungszufriedenheit hat. An der Studie nehmen Schülerinnen und Schüler von mehr als 70 Klassen aus allen deutschsprachigen öffentlichen und privaten Gymnasien des Kantons Bern teil. Sie werden von der GYM1 bis in die GYM3 viermal befragt. *MEGY* liefert Erkenntnisse darüber, wie der Ausbildungserfolg am Gymnasium optimal gefördert werden kann.

Die erste Erhebung fand im August/September 2017, wenige Wochen nach Beginn der GYM1 statt. Sie fokussiert auf die Eingangsvoraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler in die GYM1 mitbringen, ihre fachspezifischen Einstellungen, Lernhaltungen und Interessen.

MEGY-Info 01 berichtet über ausgewählte Ergebnisse der Basiserhebung: Welche Schülerinnen und Schüler nehmen an MEGY teil? Welche Leistungsvoraussetzungen bringen sie mit? Wie wichtig ist ihnen das Gymnasium und welches Interesse haben sie an den Fächern Mathematik, Deutsch und Französisch? Welches Grundlagenfach würden sie abwählen, wenn dies möglich wäre, und warum? Welche Pläne haben die Schülerinnen und Schüler für ihre weitere Ausbildung?

Projektleitung MEGY

Prof. Dr. Barbara Stalder
Barbara.Stalder@phbern.ch

Dr. Franziska Templer
Franziska.Templer@phbern.ch

www.phbern.ch/MEGY

Das MEGY-Team (von links nach rechts): Miriam Weich, Fabienne Lüthi, Barbara Stalder, Isabelle Fischer, Franziska Templer

source: https://doi.org/10.57694/432 | downloaded: 27.10.2024

Die befragten Schülerinnen und Schüler

An der ersten MEGY-Befragung haben mehr als 1‘450 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Davon sind 57% junge Frauen und 43% junge Männer. Die grosse Mehrheit ist in der Schweiz geboren (91%). Von den 9% Eingewanderten haben die meisten die bisherige Schulzeit in der Schweiz absolviert. Durchschnittlich sind die Jugendlichen 15 Jahre alt.

Vor Eintritt in die GYM1 haben die meisten Befragten eine Sekundarschule besucht (87%); 9% kommen aus einem Unter- oder Progymnasium, 4% waren in einen anderen Schultyp. Die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist also erst seit kurzem am Gymnasium. Vier von fünf Befragten sind aus der 8. Klasse in die GYM1 eingetreten (83%), 16% aus der 9. Klasse, wenige aus einem anderen Schuljahr. 5% haben im Verlauf der bisherigen Schulzeit eine Klasse übersprungen, 4% eine Klasse repetiert. Im letzten Schulzeugnis vor Eintritt in die GYM1 haben die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik, Französisch und Deutsch im Durchschnitt je die Note 5.1 erzielt.

Seit August 2017 besuchen Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Gymnasien den Unterricht im Schwerpunktfach bereits in der GYM1. An privaten Gymnasien wird das Schwerpunktfach im Verlauf der GYM1 gewählt. Die befragten Lernenden der öffentlichen Gymnasien haben sich am häufigsten für die Schwerpunktfächer *Biologie und Chemie* sowie *Wirtschaft und Recht* entschieden (je 22%). An dritter und vierter Stelle folgen *Pädagogik/Psychologie/Philosophie*, PPP (16%) und *Physik und Anwendungen der Mathematik*, PAM (13%). Seltener gewählt werden *Bildnerisches Gestalten* (8%), *Spanisch* (7%), *Musik* (5%), *Englisch* (5%), *Italienisch* (2%) oder *Latein* (<1%).

Die befragten Männer haben sich am häufigsten für *Wirtschaft und Recht* sowie *PAM* entschieden. In diesen beiden Fächern ist ihr Anteil mehr als doppelt so gross wie der Anteil an jungen Frauen. An dritter Stelle steht für die Gymnasiasten *Biologie und Chemie*. Junge Frauen haben am häufigsten die Schwerpunktfächer *Biologie und Chemie oder PPP* gewählt. Das dritthäufigste Schwerpunktfach ist *Wirtschaft und Recht*. Deutlich mehr Frauen als Männer entscheiden sich für ein Sprachfach, Bildnerisches Gestalten oder Musik.

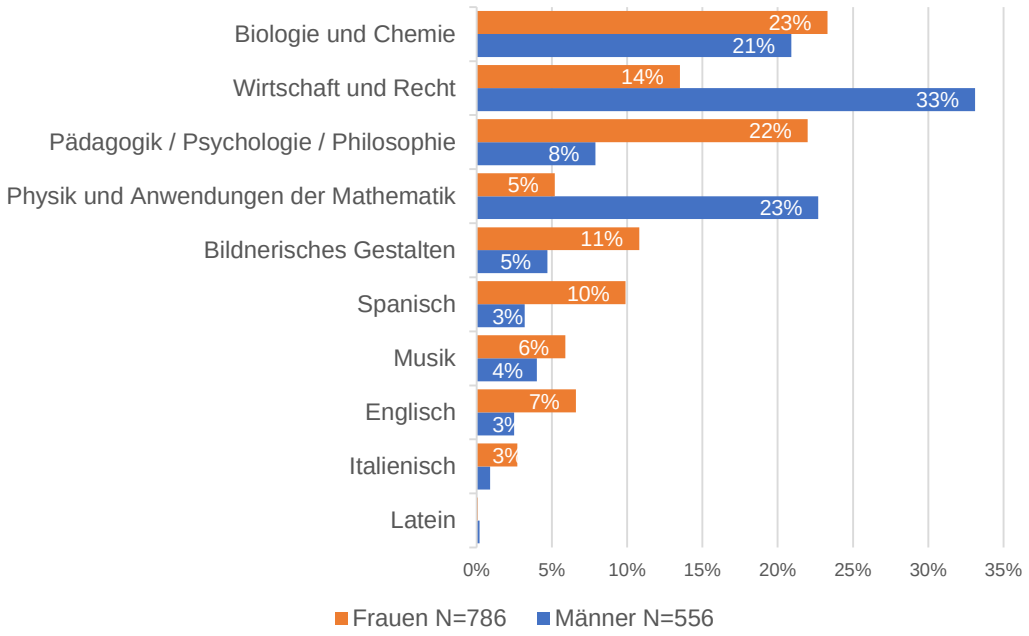


Abbildung 1: Geschlechterverteilung in den Schwerpunktfächern

Die Ausbildung ist wichtig – andere Lebensbereiche aber auch

Der gymnasiale Bildungsgang richtet sich an Jugendliche mit guten bis sehr guten Leistungen, die ihre Ausbildung an einer Schule fortsetzen wollen, breit interessiert sind und eine hohe Lernbereitschaft haben. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler das Gymnasium und dessen Ansprüche ernst nehmen. Rund 75% von ihnen sagen, dass ihnen die Ausbildung am Gymnasium eher oder sehr wichtig ist, wenn sie ihr Leben gesamthaft betrachten. Die meisten haben sich vor Eintritt ins Gymnasium über verschiedene Ausbildungsgänge der Sekundarstufe II informiert; einige intensiv (26%), andere zumindest überblicksmässig (58%). Rund 84% der Lernenden sind überzeugt, dass das Gymnasium für sie das Richtige ist. Neun von zehn Jugendlichen ist es ausserdem wichtig, gute Noten zu erreichen. Fast ebenso viele geben an, dass sie meistens «ihr Bestes geben», wenn sie für die Schule lernen.

In einer Zusatzfrage mussten die Befragten die Wichtigkeit von sechs verschiedenen Lebensbereichen beurteilen. Insgesamt standen ihnen 120 Punkte zur Verfügung, die sie auf die verschiedenen Lebensbereiche verteilen mussten. Je wichtiger ihnen ein Bereich ist, umso mehr Punkte sollten sie ihm zuteilen. Diese Aufgabe war für viele Schülerinnen und Schüler nicht einfach – galt es doch, die Bereiche gegeneinander abzuwägen und sich zu entscheiden, was denn nun «tatsächlich» wichtig ist.

Betrachtet man die durchschnittliche Anzahl Punkte, kommt das Gymnasium mit 25.2 Punkten an zweiter Stelle, nach der *Familie*, die 36.7 Punkte erhält. Eine ähnlich hohe Wichtigkeit wie dem Gymnasium wird den beiden Bereichen *Freundinnen und Freunde* sowie *Freizeitaktivitäten* beigemessen. Diese beiden Bereiche überlappen sich, weil die Freizeit auch mit den Peers verbracht wird. Wenig wichtig sind *ehrenamtliche Tätigkeiten* oder *Nebenjobs*.

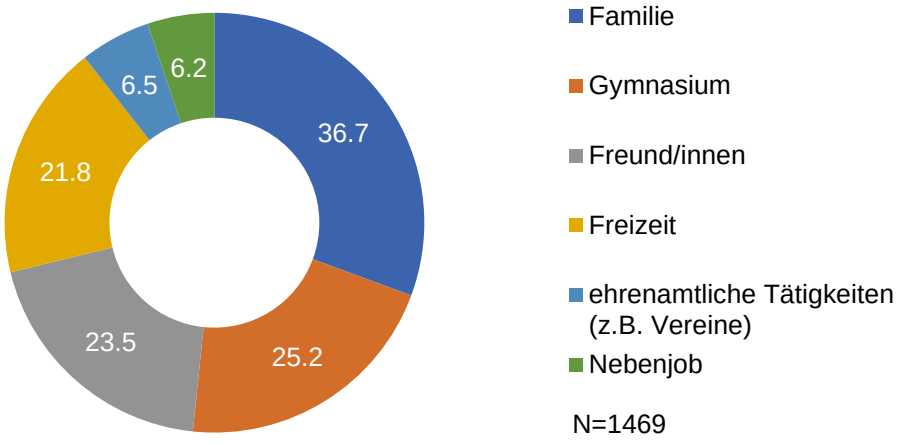


Abbildung 2: Wichtigkeit von Lebensbereichen (durchschnittlich zugewiesene Anzahl Punkte)

Die Ausbildung am Gymnasium hat im Leben der Schülerinnen und Schüler also einen hohen Stellenwert. Ebenso wichtig sind ihnen aber auch die Familie, Freundinnen und Freunde sowie die Freizeit. Die Antworten der Befragten streuen stark. Es zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler dem Gymnasium ein grösseres Gewicht (=mehr Punkte) zuordnen, wenn sie überzeugt sind, dass das Gymnasium für sie das Richtige ist, ihnen gute Noten wichtig sind und sie sich dafür auch engagieren möchten. Bei den Einschätzungen zeigen sich sehr ähnliche Muster für beide Geschlechter.

Frauen und Männer haben unterschiedliche Interessen

Die Fächer Mathematik, Deutsch und Französisch stossen bei den Schülerinnen und Schülern auf unterschiedliches Interesse. Für Mathematik und Deutsch interessieren sich zwei Drittel der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten eher oder sehr, beim Fach Französisch ist es rund die Hälfte.

In allen drei Fächern zeigen sich deutliche Geschlechtsunterschiede. Die jungen Männer interessieren sich stärker für das Fach Mathematik als die Frauen, diese hingegen interessieren sich stärker für Deutsch und Französisch. Am auffälligsten ist der Unterschied beim Fach Französisch. Während sich 61% der Gymnasiastinnen für dieses Fach begeistern können, sind es bei Gymnasiasten nur 39%.

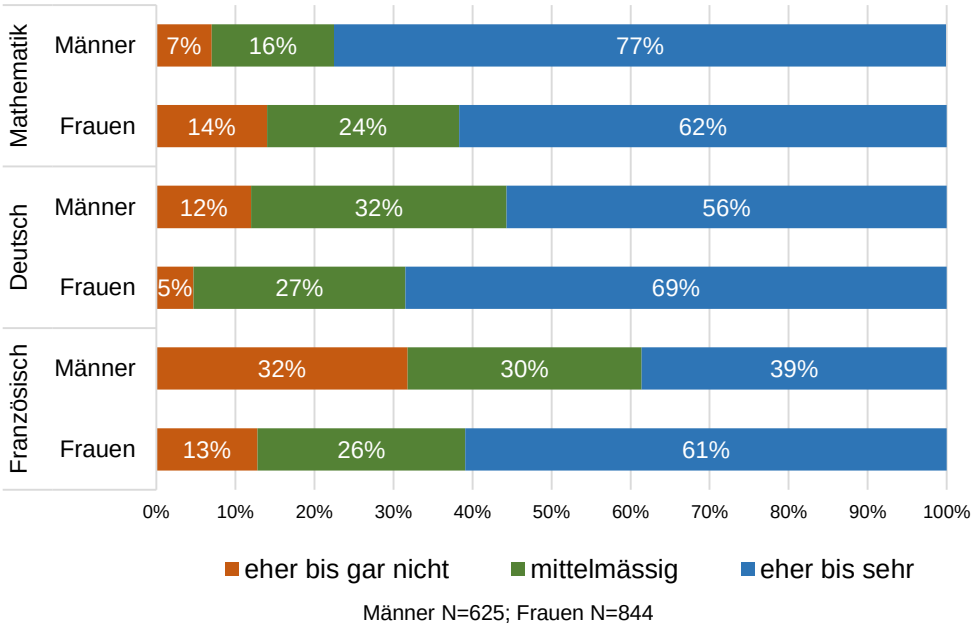


Abbildung 3: Interesse an Mathematik, Französisch und Deutsch

Die Interessen, welche die Befragten zu Beginn der GYM1 einem Fach entgegenbringen, hängen auch mit den Noten zusammen, die sie im Zeugnis vor Eintritt ins Gymnasium erreicht haben. Dies gilt besonders für Mathematik und Französisch: Schülerinnen und Schüler, die sich sehr für Mathematik interessieren, haben im Zeugnis des Vorjahres durchschnittlich die Note 5.3 erreicht; diejenigen, die sich gar nicht dafür interessieren, die Note 4.6. An Französisch Interessierte haben im Schnitt eine Note von 5.4, die gar nicht Interessierten die Note 4.7 erzielt. Im Fach Deutsch sind die Notenunterschiede geringer.

Die Interessen widerspiegeln sich auch in der Wahl des Schwerpunktfaches. Bei den Schülerinnen und Schülern mit Schwerpunktfach *Physik und angewandte Mathematik* (PAM) beispielsweise interessieren sich erwartungsgemäss fast alle (98%) für Mathematik. Im Gegensatz dazu kann sich nur ein Drittel von ihnen für Französisch erwärmen. Analog dazu interessieren sich Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit einem sprachlichen Schwerpunkt zu 75% für Französisch, aber nur zu 40% für Mathematik. In Bezug auf das Interesse am Fach Deutsch unterscheiden sich die Lernenden mit unterschiedlichen Schwerpunktfächern nur wenig.

Könnten die Schülerinnen und Schüler ein Fach abwählen…

Mit dem Ziel einer breiten Allgemeinbildung legt das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) zehn obligatorische Grundlagenfächer fest, die alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten besuchen. Wie denken die Schülerinnen und Schüler über diesen breiten Fächerkanon? Sie wurden gefragt, welches Grundlagenfach sie abwählen würden, wenn sie dies dürften.

Fast ein Fünftel der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten (19%) würde auf *keines* der Grundlagenfächer verzichten wollen. Sie begründen dies u. a. damit, dass alle Grundlagenfächer wichtig seien und zu einer guten Allgemeinbildung gehören. Viele von ihnen interessieren sich für alle Fächer und sind überzeugt, dass diese auch für das spätere Leben relevant sind. Schülerinnen und Schüler, die ein Fach abwählten, verzichteten am häufigsten auf Französisch (20%) oder Physik (15%). An dritter Stelle stehen die Fächer Bildnerisches Gestalten oder Musik (10%) und das Fach Mathematik (10%). Am seltensten würden die Jugendlichen die dritte Sprache abwählen (2%).

Gymnasiasten träfen eine andere Abwahl als Gymnasiastinnen. Die jungen Männer würden am ehesten das Fach Französisch nicht mehr besuchen. Dies gilt insbesondere für Gymnasiasten mit Schwerpunktfach *PAM*, *Biologie und Chemie*, *Wirtschaft und Recht* oder *PPP.* Am zweithäufigsten würden die Männer das Fach Bildnerisches Gestalten oder Musik abwählen.

Die jungen Frauen verzichteten am ehesten auf Physik, gefolgt von Mathematik und Französisch. Auf das Fach Mathematik würden insbesondere Gymnasiastinnen mit Schwerpunktfach *Musik*, *Englisch* oder *Spanisch* verzichten. Gymnasiastinnen mit *PAM*, *Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht* oder *PPP* als Schwerpunktfach wählten hingegen ebenso wie ihre männlichen Kollegen Französisch ab.

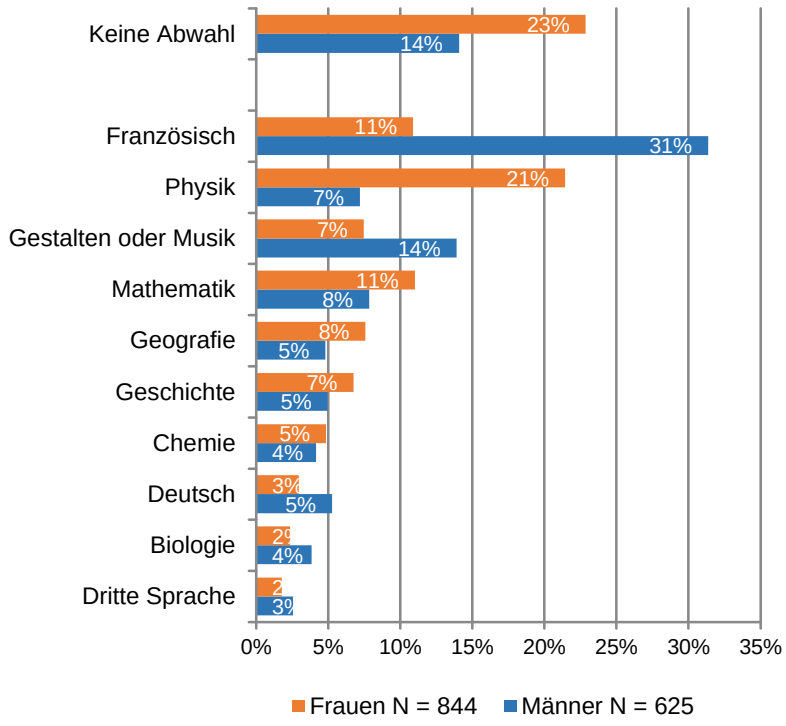


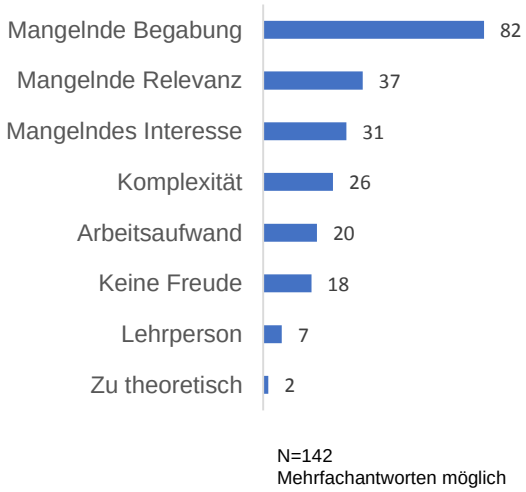
Abbildung 4: Abwahl Grundlagenfach

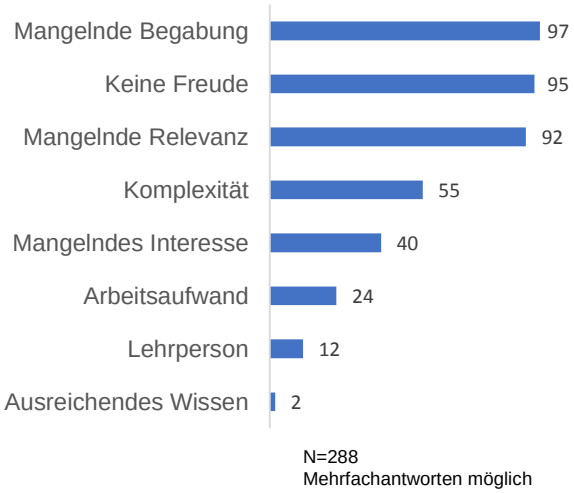
… würden sie es aus diesen Gründen tun

Die Schülerinnen und Schüler, die ein Grundlagenfach abwählten, sind zusätzlich gefragt worden, warum sie auf dieses Fach verzichten würden.

*«Ich würde **Mathematik** abwählen, weil ich das Gefühl habe, nicht genug gut darin zu sein und es mir deshalb auch keinen Spass macht.“*

Schülerinnen und Schüler, die Mathematik abwählten, sehen den Grund oftmals bei sich selber. Sie sind der Meinung, dass sie für Mathematik nicht genügend begabt seien, den Unterrichtsstoff nicht verstehen würden und darum auch keine Freude daran hätten, sich mit Mathematik auseinander zu setzen. Deshalb würden sie auch keine guten Leistungen erzielen. Mehrere Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, die behandelten Themen seien für sie wenig nützlich und in Zukunft nicht mehr relevant. Mathematik interessiert diese Gruppe wenig, weil das Fach als kompliziert angesehen wird und mit viel Arbeitsaufwand verbunden sei.





Abbildungen 5 und 6: Gründe für die Abwahl von Mathematik (links) oder Französisch (rechts)

*„Ich würde **Französisch** abwählen, weil ich es überhaupt nicht kann. Es ist nicht so, dass ich mir keine Mühe gebe, ich bekomme es einfach nicht in den Kopf und schaffe es nicht, mir all diese Ausnahmen und Regeln zu merken.“*

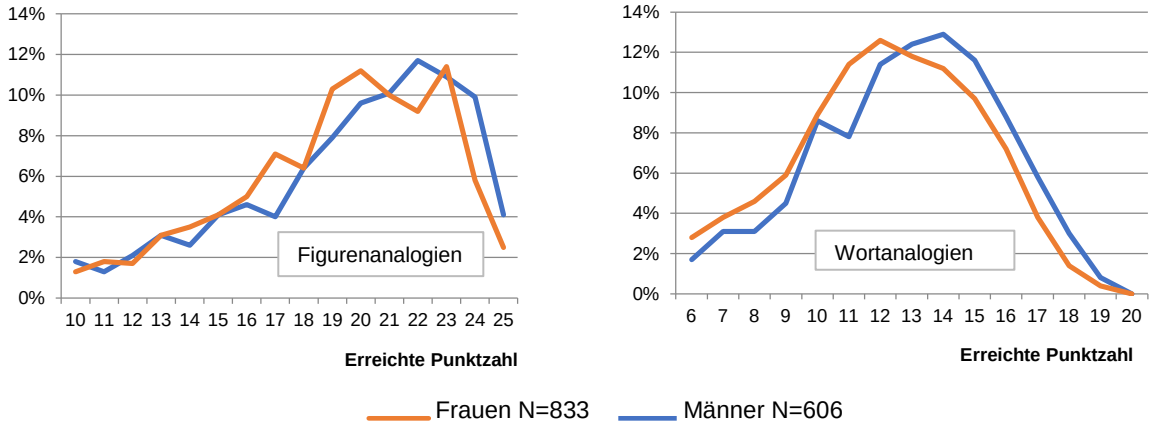
Schülerinnen und Schüler, die Französisch abwählten, begründen dies am häufigsten damit, dass sie keine Begabung für diese Sprache hätten, sie die Sprache an sich nicht mögen und ihnen der Unterricht keine Freude mache. Häufig wird betont, dass Englisch viel wichtiger sei als Französisch. Manche Schülerinnen und Schüler bemängeln auch die Vorbereitung auf das Gymnasium in der Sekundarstufe I und die Lehrmittel. Vereinzelt wird angemerkt, dass die bisherige Ausbildung in Französisch als ausreichend für den weiteren Lebensweg angesehen wird.

Die Abwahlgründe für das Fach Deutsch sind den Abwahlgründen im Fach Französisch ähnlich. Der am häufigsten genannte Grund für die Abwahl vom Fach Deutsch ist mangelndes Interesse (27 Mal genannt).

Leistungsstarke Frauen und Männer wählen unterschiedliche Schwerpunktfächer

Am Ende der Befragung haben die Schülerinnen und Schüler verbale und nonverbale Denksportaufgaben gelöst. Dabei ging es u. a. darum, Analogien zwischen Figuren oder zwischen Wörtern zu finden. Innerhalb von 7 bis 8 Minuten mussten 25 Aufgaben (Figurenanalogien) bzw. 20 Aufgaben (Wortanalogien) gelöst werden[1]. Die Resultate dieser Kurztests geben einen Hinweis auf die figural-kognitiven und die verbalen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in die GYM1.

Die Jugendlichen erreichen im Kurztest mit Figuren im Mittel 19 von maximal 25 Punkten, im Kurztest mit Wörtern 13 von maximal 20 Punkten. In beiden Kurztests schneiden die Gymnasiasten leicht besser ab als die Gymnasiastinnen.



Hinweis: Rund 5% der Schüler/-innen haben weniger als 10 (Figurenanalogien) bzw. weniger als 6 (Wortanalogien) Aufgaben richtig gelöst. Diese Daten müssen noch überprüft werden.

Abbildungen 7 und 8: Anzahl richtig gelöster Aufgaben im Kurztest mit Figuren (links) und Wörtern (rechts)

Männer und Frauen, die im Kurztest mit Figuren ein sehr gutes Ergebnis erzielen (21 oder mehr Punkte) wählen unterschiedliche Schwerpunktfächer. Die Männer entscheiden sich häufig für die Schwerpunktfächer *PAM*, *Wirtschaft und Recht* oder *Biologie und Chemie*. Andere Schwerpunktfächer werden von ihnen deutlich seltener gewählt. Die Frauen mit den besten Testresultaten verteilen sich insgesamt breiter auf die Schwerpunktfächer. Sie wählen am häufigsten *Biologie und Chemie,* am zweit- und dritthäufigsten *PPP* und *Wirtschaft und Recht*. Die Sprachen werden von den leistungsstarken Frauen deutlich häufiger als von den Männern gewählt.

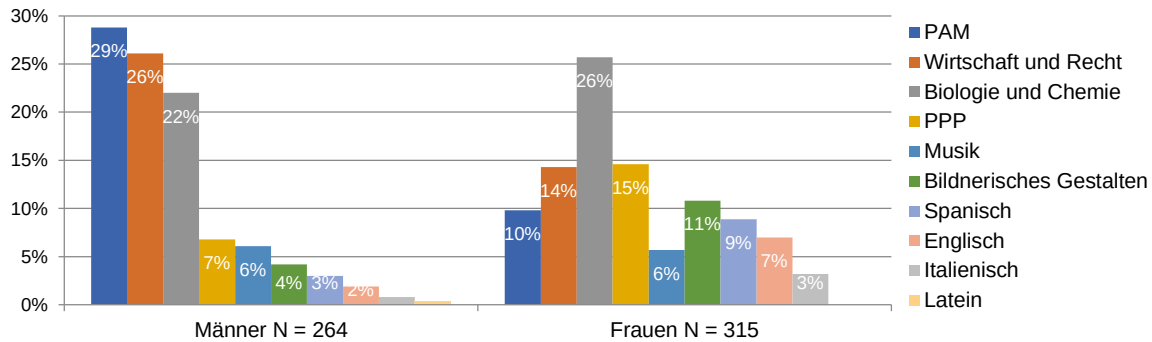


Abbildung 9: Schwerpunktfach von Männern und Frauen mit den besten Leistungen im Kurztest mit Figuren

[1] Kurztests des KFT 4-12+ R (Kognitiver Fähigkeitstest), Heller & Perleth (2000)

Pläne für das nächste Ausbildungsjahr

Zum Zeitpunkt der Basisbefragung stehen die Schülerinnen und Schüler am Anfang des vierjährigen gymnasialen Ausbildungsgangs. Gleichzeitig ist das erste Jahr in der Regel das letzte Jahr der obligatorischen Schulzeit. Es ist entsprechend möglich, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der GYM1 in eine andere Ausbildung wechselt. Gefragt nach ihren Ausbildungsabsichten geben rund 6% der Jugendlichen an, dass es für sie bereits jetzt klar ist, dass sie nach der GYM1 einen anderen Ausbildungsweg einschlagen und eine berufliche Grundbildung oder Fachmittelschule in Angriff nehmen werden. Fast ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler gibt an, dass sie sich mit der Frage «bleiben oder wechseln?» im Verlauf der GYM1 auseinandersetzen wollen. Dies deutet darauf hin, dass auch Schülerinnen und Schüler, die sich aktuell am Gymnasium am richtigen Platz fühlen, ihre Entscheidung allenfalls nochmals überdenken. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler ist aber überzeugt, dass sie die gymnasiale Ausbildung erfolgreich durchlaufen und abschliessen können, wenn sie dies möchten.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten tritt demnach mit viel Enthusiasmus und einer positiven Einstellung zur gymnasialen Ausbildung in die GYM1 ein. Sie sind zufrieden mit ihrem Leben und blicken optimistisch in die Zukunft.

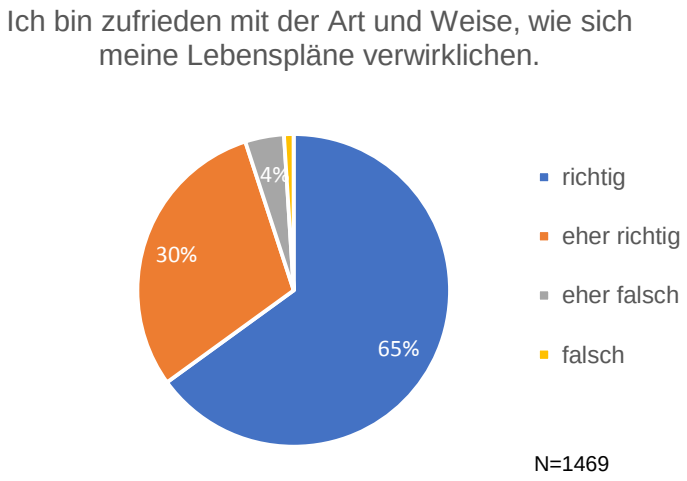


Abbildung 10: Zufriedenheit mit der Verwirklichung der Lebenspläne

So geht es mit MEGY weiter

Die zweite Befragung findet im Mai/Juni 2018 statt. Im Vordergrund der zweiten Erhebung steht die Frage, ob und wie sich Interessen, fachspezifische Einstellungen und Lernhaltungen seit Beginn der GYM1 verändern. Wie kommen die Schülerinnen und Schüler mit den vielfältigen Anforderungen des Gymnasiums zurecht? Bleiben interessierte und engagierte Jugendliche gleich interessiert und engagiert? Differenzieren sich die Interessen und Lerneinstellungen so aus, dass sich Schülerinnen und Schüler in gewissen Fächern immer stärker und in anderen immer weniger stark einsetzen? Was zeichnet diejenigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus, die mit eher geringen Interessen an einem spezifischen Fach ins Gymnasium kommen, im Verlauf der GYM1 aber Begeisterung für dieses Fach entwickeln?

Um diesen Fragen nachzugehen, werden den Schülerinnen und Schüler in der zweiten Erhebung zum Teil die gleichen Fragen vorgelegt wie in der Basiserhebung. Einige Fragen werden weggelassen, neu kommen Fragen zum Unterricht in den drei Fächern dazu. Insgesamt wird die Umfrage kürzer.

Im nächsten MEGY-Info werden wir wiederum über ausgewählte Ergebnisse berichten. Ausgehend von den hier beschriebenen Eingangsvoraussetzungen zu Beginn der gymnasialen Ausbildung wird es spannend sein, die Lernenden auf ihrem weiteren Weg durchs Gymnasium zu begleiten.

Wir danken den Schülerinnen und Schülern für ihr Mitmachen und geben ihnen das letzte Wort in diesem MEGY-Info.

Zitationsvorschlag: Stalder, B. E., Templer, F., Weich, M., Lüthi, F. (2018). *Einstieg in die GYM1: Ergebnisse zur ersten Befragung der Schülerinnen und Schüler*. [MEGY-Info 01]. Bern: PHBern.